Feuerwehr-Unfallkasse
Niedersachsen

INFO - Blatt

Einsätze mit Menschen anderer Kulturen

Einsätze mit Menschen anderer Kulturen – Mitbürger oder Touristen – können hohe Anforderungen an die Einsatzkräfte stellen und müssen gut vorbereitet werden. Einzubeziehen sind Erfahrungen über problematische Einsätze aus diesem Bereich und deren ggf. nicht sachgerechte Aufarbeitung.

Mögliche taktisch zu berücksichtigende Probleme:
Verständigungsschwierigkeiten: Fremdsprachen, unverständliche Gestik

- Ungewohnte emotionale Reaktionsweisen der Betroffenen: Panik, Angst bei Flüchtlingen aus Krisengebieten, mit anderer Mentalität rechnen
- Ängste aufgrund von ausländerfeindlichen Straftaten
- Trotz gut organisiertem hiesigem Rettungswesen Ängste, ggf. Panik bei den Betroffenen
- Behinderung der Einsatzkräfte durch religiöse Tabus, z. B. wenn strenggläubige Moslems das Berühren von Frauen nur durch Frauen zulassen wollen
- Beteiligung vieler Familienmitglieder oder Freunde am Geschehen, wodurch sowohl eine Entspannung als auch eine Verschärfung der Lage möglich sind
- Keine Anerkennung der Autorität der Einsatzkräfte durch die Betroffenen, die an Autoritätspersonen ihres familiären oder kulturellen Umfeldes orientiert sind

Präventive Maßnahmen:

- Beschäftigung mit der Thematik unter Beteiligung örtlicher kompetenter Ansprechpartner (Ausländerbeauftragte, Kirchen, Geistliche anderer Religionen, kultur- und nationalitätenübergreifende Vereine, persönliche Bekannte)
- Informationen über mögliche soziale Brennpunkte
- Gewinnung ausländischer Mitbürger als Mitglieder der Feuerwehr
- Beteiligung Geistlicher anderer Religionen an der Feuerwehr- und Notfallseelsorge
- Einsatzübungen unter Beteiligung einer Einheit der Realistischen Unfalldarstellung

Maßnahmen im Einsatz:

- Kompetente Helfer möglichst **sofort** hinzuziehen, z. B. Betreuungseinheit, Seelsorger, Dolmetscher (über regionales LFZ der Polizei oder über LKA-NDS, Tel. 0511-2626-0, das Lage- und Informationszentrum geben lassen, das über eine zentrale Dolmetscherkartei verfügt), ggf. versuchen, ausländische Ärzte oder Geschäftsleute als Dolmetscher einzusetzen
- Bei Überlegungen zur Nachalarmierung „nicht kleckern, sondern klotzen“
- Ruhe bewahren, durch entsprechendes Auftreten Sicherheit vermitteln, auf Emotionen möglichst angemessen und neutral reagieren
- Bevorzugt anerkannte Autoritätspersonen als Ansprechpartner/innen wählen
- Einsatzstelle ggf. sperren und möglichst nur engen Angehörigen den Zutritt gestatten; dabei mit erheblichem Personalbedarf rechnen
- Betreuung durch Angehörige beim Transport – wenn irgend möglich – zulassen
- Den Betroffenen nahestehende Personen möglichst an den Hilfsmaßnahmen beteiligen

© Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen *Stand: Oktober 2008*